

Die Vögel waren gar nicht scheu; so setzte sich eine Taube auf einen Baumast in der Ruine Hohenurach und ließ sich aus großer Nähe lange Zeit betrachten. Im Wald vor Sirchingen ließ ein Täufer noch am 27. Juli seine Stimme hören.

77. *Coturnix coturnix* (L.)

Am 22. Juli traf ich in einem Haferfelde hinter Lonzingen ein Wachtelpaar mit Jungen. Es war dies die einzige Begegnung mit dem jetzt überall so selten werdenden Vogel.

Nicht bestimmen konnte ich die Art bei einem Anfang August sehr rasch über das Ermstal hinfliegenden, etwa 300 Exemplare zählenden Schwarm finkenartiger Vögel, sowie bei drei sehr rasch im Wald verschwindenden Spechten.

Seltene Wintergäste in Böhmen.

Von Prof. G. Janda.

Unser bisher schneefreier Winter führte anfangs Dezember zwei seltene Gäste, einen nördlichen und einen merkwürdigerweise südlichen (!), in die Umgebung von Prag.

In den ersten Tagen genannten Monats fand ich bei zwei Prager Vogelhändlern einige *Acanthis flavirostris*, welche Art sich schon jahrelang bei uns nicht sehen ließ.

Am 2. g. M. traf ich im Baumgarten, einem großen, knapp bei Prag liegenden Park, einen Schwarm ammerartiger Vögel mit sehr scharfen Lockrufen. Für Goldammer waren sie zu klein und zu schlank und auch zu beweglich. Es gelang mir jedoch nicht, näher an sie heran zu kommen und so blieb ich im unklaren darüber, was das für Vögel seien. Der nächste Tag brachte jedoch die Auflösung. Im Baumgarten waren keine solche Vögel mehr zu sehen, jedoch erschienen sie am Prager Vogelmarkte. Aus der Umgebung von Michle, ein Dorf dicht bei Prag, brachte ein Vogelfänger 14 dieser für unsere Gegend und für diese Jahreszeit seltenen Gäste: es waren *Emberiza cia*, fast ausschließlich Männchen. Im Freien hatten sie eine nasse Wiese durchsucht und waren aufgeschreckt, bis auf die Gipfel der umstehenden Bäume geflogen, von wo sie zu einer Gesellschaft vereint in wellenförmigem Fluge das Weite suchten. In der Gefangenschaft benahmen sich zwei Paare, welche ich erstand, schon die ersten Tage sehr zutraulich und

fraßen Hirse, geschälten Hafer und Sommerraps, naschten auch von Mischfutter und fielen gierig über Mehlwürmer her. Der Lockruf: „Cia“, welchen sie besonders in Furcht ausstoßen, klingt goldammerartig, jedoch etwas voller und fast einsilbig

Was mag die doch südlichere Gegenden erst bewohnende Art im Winter zu uns geführt haben! Vielleicht ist dieser Ammer bei uns und in der Nachbarschaft gar nicht so selten, wird jedoch, meist nur vereinzelt nistend, übersehen. In gelinden Wintern entwickelt sich der Wandertrieb, der ja bei Ammerarten sehr spät erwacht, nicht so unaufhaltsam, und der Vogel, zu Scharen vereinigt, wird bei seinem Herumschweifen eher bemerkt und gefangen.

Prag, Ende Dezember 1905.

Zur Ehrung J. Salomon Petényi's.

Pflicht der Nachwelt ist es, jene Männer zu ehren und deren Gedächtnis treu zu bewahren und zu behüten, die sich hervorragende Verdienste auf irgend einem Gebiete des Wissens erworben haben. Und wenn solchen im Leben nicht nur die Anerkennung des Landes fehlte, dessen Stolz sie hätten sein sollen, weil die zu ihrer Zeit herrschende Strömung eine der Pflege der Wissenschaft ungünstige war, so ist es nicht nur ein bloßer Akt der Pietät, sondern ein Akt der Gerechtigkeit, dem Andenken eines solchen Mannes das zu gewähren, was ihm das Leben vorenthielt: die Anerkennung.

J. Salomon Petényi, der Zeitgenosse und Freund Naumanns und Brehms, der Begründer der wissenschaftl. Ornithologie in Ungarn, hat in den kürzlich von der »Ung. Orn. Zentrale« veröffentlichten »Ornithologischen Fragmenten«*) ein literarisches Denkmal erhalten, durch welches der jetzigen Generation seine Bedeutung für die damalige Zeit erst klar gelegt wurde. Obgleich es nur Reste waren, die ein günstiges Geschick vor dem Schicksale bewahrte, dem die anderen zum Opfer fielen, so lassen sie doch Petényi's Bedeutung genügend erkennen.

Der bei der »Ung. Orn. Zentrale«**) angeregte Gedanke, dem Begründer der wissenschaftl. Ornithologie in Ungarn zur bleibenden Erinnerung an der Stätte seiner Tätigkeit ein einfaches Denkmal zu errichten, fand von Seite derselben freudigen Anklang und stellte sich diese mit einem Betrage von 200 K an die Spitze der Sammlung.

Wir zweifeln nicht, daß auch von Seite der Leser des »Ornith. Jahrbuches« der Gedanke einer Ehrung des verdienten Ornithologen sympathische Aufnahme finden wird und bitten, allfällige Beiträge an die »Ungar. Ornith. Zentrale«, Budapest VIII., Jozsef-Körút, 65, I. zu leiten.

Der Herausgeber.

*) cfr. Orn. Jahrb. XVII. 1906, p. 27.

**) cfr. Aquila XII. 1905, p. I.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Janda Georg

Artikel/Article: [Seltene wintergäste in Böhmen. 75-76](#)